

Alfred Stroppel

Erblehenhofbauer Hannß Stroppel war, der 1536<sup>74</sup> in Verbindung mit diesem Hof erwähnt wird. Er ist mit großer Wahrscheinlichkeit auch der Ur-Ur-Großvater von Caspar Stroppel. Dieser Hannß Stroppel, der etwa um 1490 geboren sein mußte, könnte der Urahn aller Vilsinger, Dietfurter, Inzigkofener usw. Stroppel sein. Er ist in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts nach Vilsingen gekommen.

Einen weiteren fürstenbergischen Erblehenhof kann Caspar Stroppel von der Stelle aus, wo er steht, ebenfalls gut sehen. Es ist der Hof H 3, der die Haus-Nr. 43 trägt (siehe Lageplan). Dieser Hof gehörte zu Beginn seiner uns bekannten Geschichte etwa 100 Jahre lang einer Familie Oschwald (oder. Oßwald). Ein Veltin (Valentin) Oßwald hat ihn Anfang des 16. Jahrhunderts von einem Claus Bock übernommen, der vielleicht im Zusammenhang mit dem Bauernkrieg (1525)<sup>75</sup> ums Leben gekommen ist oder den Hof verlassen mußte. In diesem Zusammenhang kann man im Urbar von 1536<sup>76</sup> lesen: *Veltin Oßwald hat innen ain gut hat vor ihm Claus Bock innegehept*. Und dann wird der Hof beschrieben: *Ain Hus schuiren vnnd garten an ain ander beim bronnen zwischen Clementz Herbsten vnd dem Külch weg gelegen*. Anfang des 17. Jahrhunderts hieß der entsprechende Erblehenhofbauer noch Marx Oschwald. Aber schon 1652 saß auf diesem Hof ein Baste (Sebastian) Kleiner (siehe obige Tabelle). Seit dieser Zeit saßen auf diesem Hof Kleiners, mehr als 200 Jahre lang. Und da es in Vilsingen mehrere Kleiner-Höfe gab, wurde der Kleiner, der diesen Hof bewirtschaftete, zur Unterscheidung „Kirchbauer“ genannt, da er in der Nähe der Kirche wohnte. Im übrigen wurde viel später in diesem Hof die „Wirtschaft zum Fuchsen“ eingerichtet.

### 13. DIE BEIDEN VILSINGER ERBLEHENHÖFE DES KLOSTERS SALEM

Die Verbindung zwischen dem Kloster Salem und Vilsingen geht in ihren Ursprüngen weit zurück. Aus einer Urkunde des Jahres 1324<sup>77</sup> geht hervor, daß ein „Cunrat der Wilde“ alle seine Güter zu Vilsingen dem Kloster Salem verkauft hat. Heute weiß man nur noch, daß das Kloster Salem zwei Höfe in Vilsingen hatte, aus denen höchst wahrscheinlich auch die beiden Gastwirtschaften „Sonne“ und „Löwen“ (existiert nicht mehr) hervorgegangen sind.

Der Salemer Erblehenhof H 15 (siehe obige Tabelle) wurde 1652 wahrscheinlich von Christopherus („Stoffel“) Herbst bewirtschaftet, der später auch Schultheiß von Vilsingen war. Als Caspar Stroppel 1680 Vilsingen besuchte, saß auf diesem Hof Tobias Enderle<sup>78</sup>. Er ist 1651 geboren und war mit Regina Herbstin verheiratet<sup>79</sup>, die höchst wahrscheinlich eine Tochter von Stoffel Herbst war. Tobias Enderle war nicht nur Bauer sondern auch Gastwirt und später Schultheiß. Sein Hof und seine Wirt-

74 Wie Anmerkung 1.

75 Wie Anmerkung 51.

76 Wie Anmerkung 1.

77 WERNER RÖSENER: Reichsabtei Salem. Sigmaringen. 1974, S. 235.

78 Wie Anmerkung 38.

79 Wie Anmerkung 13.